

Religion und Spiritualität im Begleittag

Anthroposophische Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Sozialpsychiatrie nähern sich ihrem hundertjährigen Bestehen im Jahr 2024. Seitdem hat die Bewegung in einem lebendigen gesellschaftlichen Wechselprozess und Fachdiskurs neue Gesichtspunkte ihrer Zielsetzungen sowie in der Entfaltung ihrer Methoden erfahren. Daher ist es auch notwendig, eine einführende Broschüre stets der gegenwärtigen Situation anzugleichen und auf ihre Aktualität zu prüfen.

Diesem Anspruch geht nun der Schweizer Verband für Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Sozialpsychiatrie und Sozialtherapie (Anthrosocial) mit der Herausgabe einer kleinen Reihe einigen vorangehenden Broschüren zur Einführung in die anthroposophische Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Sozialpsychiatrie nach und stellt Betrachtungen aus unterschiedlichen Perspektiven dazu an.

Nach dem Auftakt durch Dr. Andreas Fischer mit einer Einführung in die Grundlagen der Begleitarbeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Unterstützungsbedarf im anthroposophischen Feld nähert sich die Kunsttherapeutin Eva-Maria Schnaith in der zweiten Broschüre mit ihrem Beitrag über Spiritualität einer Thematik, die hier von jeher einen elementaren Bestandteil im Begleittag darstellt.

Dabei ist es ihr angelegen, eine grundlegend fragende Haltung zu entwickeln und die jeweils konkrete Situation der Beziehungspartnerschaft von begleiteten und begleitenden Personen in räumlicher wie zeitlicher Hinsicht zu berücksichtigen. Überdies versäumt sie es nicht, eingangs in diesem Zusammenhang auf die Selbstbestimmung als zentrales Element eines spirituellen Lebens hinzuweisen.

Schnaith verfolgt signifikante Spuren, die massgeblich von ihren eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen geprägt sind und die Leserschaft darf sich zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema eingeladen fühlen. Mit Überlegungen zu spirituellen Aspekten in Bezug auf die individuelle Biografie, den Elementen des Lebens in rhythmischen Prozessen und hinsichtlich der Frage von Freiheit im ersten der insgesamt vier Kapitel gelangt Schnaith letztlich zu einem „Stimmigkeitsideal“, das sich im Spannungsfeld von risikofreudigen gegenüber sicherheitsliebenden Zeitgenoss*Innen nur im konkret aktuellen Miteinander bilden kann.

Im zweiten Kapitel stellt sie Betrachtungen zu der anspruchsvollen Aufgabe der zwischenmenschlichen Begegnung im Begleittag an, die es mithin erlaubt, getragen von einer Haltung des Staunens und der Offenheit gegenüber dem Mitmenschen im interpersonalen schöpferischen Prozess, zu einem Moment der „Kommunion“ zu werden.

Im Anschluss daran zeigt Schnaith eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten der spirituellen Praxis auf, die sich durch die Gestaltung von begleitenden und begleiteten Personen zu einer gemeinsam getragenen spirituellen Institutionskultur entfalten kann.

Nicht zuletzt kommt auch der Reigen der Jahresfeste zur Sprache, der zwar noch immer geprägt ist von abendländisch-christlicher Tradition, als solche jedoch nach Rudolf Steiner auch exemplarisch für eine universale Praxis ritueller Kultur gelten darf.

Neben einigen auflockernden Illustrationen wird die gut gegliederte 25-seitige Broschüre durch Zitate aus dem anthroposophischen wie ausser-anthroposophischen Spektrum bereichert und gewinnt insbesondere angesichts der eingestreuten Sentenzen von Menschen mit Unterstützungsbedarf an Tiefe und Authentizität.

Eva-Maria Schnaith präsentiert hier das Thema Spiritualität in unseren Einrichtungen zeitgemäss und modern und es gelingt ihr, dies in einen adäquaten Zusammenhang mit den anthroposophischen Wurzeln zu setzen.

Es ist der Initiative des Anthrosocial zu danken und kann –gerade auch für Einsteiger*innen –eine unbedingte Leseempfehlung ausgesprochen werden.